

# Wirtschaft

**Arbeiter-Sportzeitung für die Provinz Sachsen, die Länder Anhalt und Braunschweig**  
Mitteilungsblatt des Arbeiter-Turn- und Sportbundes (2. Kreis), des Arbeiter-Radfahrerbundes Solidarität (Gau 11),  
des Arbeiter-Athletenbundes (8. Kreis), des Arbeiter-Samariterbundes (19. Kreis) und des Landesportkartells

Schriftleitung: Magdeburg, Or. Münzstr. 3, Fernruf 6264-67 Verantwortl. Redakteur: Artur Engel  
Verlag und Druck von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Or. Münzstr. 3. — Bezugspreis durch die  
Post (Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen) vierteljährlich M. 1.80 zuzüglich Bestellgeld. Bei  
Vereinsbezug monatlich 60 Pf. — Postfachkonto: 6291, Richard Heinrich, Magdeburg, Samstra 22

Allgemeine Anzeigenannahme: Anzeigenverwaltung Volkssport Magdeburg, Dramenstr. 3, Tel. 4619  
Schluß der Anzeigenannahme jeden Donnerstag abend. Verantwortlich für Anzeigen: E. Schuppe  
Magdeburg. — Inzerationsbedingungen: Die halbpaltene Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 5 R.-Pf.  
die halbpaltene Millimeter-Zeile im Restanteil 40 R.-Pf. — Beilagen nach Vereinbarung

**№. 11** **Montag den 12. März** **Jahrgang 1928**

## Sportsfreunde Dessau Kreismeister

Sportsfreunde Dessau gegen Freie Turner Ahersleben 5:1 (1:1). Handballstadtspiel Halle gegen Magdeburg 7:3 (3:0).

### Kreisfest der Mitteldeutschen Spielvereinigung

Mit einer reichhaltigen Tagesordnung hatten sich die zahlreich erschienenen Delegierten zu begeben. Seltener verließ, von einigen kleinen Ausnahmen abgesehen, eine Tagung so harmonisch und sachlich wie diese. Ein Zeichen, daß unsere Fußballpartei im Stern gefunden ist.

Zur Einleitung sprach eine Bundesgenossin einen zur Tagung sehr gut passenden Prolog. Als Begrüßungslied wurde die „Internationale“ gespielt.

Als erster berichtete Genosse Heinrich. Die Verhandlung mit anderen Parteien war eine gute. Die Fußballpartei hatte 1926 7625 Mitglieder zu verzeichnen, doch ergab die Statistik heute 170 Vereine mit 8810 Mitgliedern. Ein erfreuliches Zeichen. Beim Ausfüllen der Fragebogen handelten die meisten Vereine recht leichtfertig. Die Unfallziffer ist immer noch viel zu hoch. Eine Umänderung der Kreisregeln mußte aus rein finanziellen Gründen vorgenommen werden. Auch die geographische Lage des Kreisgebietes forderte diese Gruppenumteilung. Das Jahr 1927 war ein Jahr der internationalen Spiele. Propagandistisch waren die Spiele ein großer Erfolg. In diesem Jahre ist ein Wanderspiel Deutschland gegen Oesterreich geplant.

Die Bedeutung der Gegner war in Zukunft äußerst scharf erfolgen, denn die Werkverbände sind für den Arbeitersport eine Gefahr. Jeder einzelne Genosse muß es sich zur Pflicht machen, sich in Gewerkschaft und Partei zu organisieren. Im Wahljahr 1928 muß jeder Arbeitersportler wachsam sein. Ein Beschluß des Kreisvorstandes ist es, daß bei allen öffentlichen Wahlen Spielverbände herrscht. Ein Manifest für sich ist die Pressefrage. Der edelste Fortschritt trat bei der vormaligen Zeitung „Arbeiterpost“ nicht ein. Man verachtete es mit dem heutigen „Volkssport“. Durch einen kleinen Mißschlag, den die Zeitung vor einigen Monaten erlebte, sah sich die maßgebende Stelle gezwungen, die Seitenzahl auf vier zu verringern und den „Volkssport“ erst Montags mittags erscheinen zu lassen. Zum Schluß wünschte der Redner eine rege Diskussion über seinen Bericht.

Als nächster ergriff der Kreisvorsitzende, Genosse Wusch, das Wort zum Auffenthalten. Man konnte auf den Gesichtern der Delegierten Zustimmung lesen.

Genosse Eilermann, der als Vertreter der Handballspieler erschienen war, begründete noch die Anwesenheit. Er brachte besonders zum Ausdruck, daß es über kurz oder lang kommen würde, wo sich die Handballspieler — Fußballspieler und Handballer — zur gemeinsamen Arbeit vereinigen werden.

Als nächster sprach Genosse Pfeiffer als Schiedsrichter-Obmann. Er ließ den Delegierten wissen, daß die Schiedsrichter bisher gut gearbeitet haben. Es wurden 23 Sturfe abgehalten, welche von 23 Teilnehmern besucht waren, wovon leider ein volles Dutzend die Kränkung nicht bestand. Nachdem der Redner seine Statistik vorgelesen hatte, konnte man feststellen, daß der 2. Bezirk die meisten Schiedsrichter besitzt. Ferner sollen ab 1. April neue einheitliche Schiedsrichterkarten gültig werden.

Der Kreisvorsitzende sah sich äußerst kurz. Er hat noch keine Arbeit entfalten können. Die Jugend hat sich um zirka 20 Prozent gesteigert, berichtete Genosse Eilermann. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen. Wir müssen die Jugend vorwärtsbringen, doch nicht bloß im Spiel, sondern auch im Denken und Wissen.

Die Mandatsprüfungskommission stellte die Anwesenheit von 85 Delegierten (12 Genossen vom Kreisfußballausschuß, und 73 Kreisvorsitzender) fest. Organisiert waren in der Gewerkschaft 68, in der Partei 11 (11 E. A. D. und 10 R. P. D.) Genossen. Ihren Sitzungsantritt konnten 39 Genossen nachweisen.

Genosse Engel sprach sich in der Preisfrage lobend über einige Bezirke aus. Aber Bezirk besitzt seinen Obmann, nur der Fußballer Bezirk fand noch nicht den rechten Obmann, nur der Handballer Bezirk hat noch nicht den rechten Obmann. Die Berichterstatter selbst sind auch schon ein wenig Genossen. Die Berichterstatter selbst sind auch schon ein wenig Genossen. Die Berichterstatter selbst sind auch schon ein wenig Genossen.

Der Bericht über das Geschäftsamt gab Genosse Heinrich. Er betonte den Bedarf an Sportplätzen entweder direkt vom Verlag zu beziehen oder sich vom Kreisgeschäft einkaufen zu lassen. Die Redezeit wurde in der Diskussion auf 10 Minuten festgesetzt. An der Aussprache beteiligten sich hauptsächlich der 4. und 6. Bezirk. Genosse Eich (8. Bezirk) beantragte die sachliche Organisation der Genossen in der Gewerkschaft und Partei. Kritik an der Arbeit der Obmänner wurde wenig geübt und wurden teils sehr gute Anregungen gebracht. Oftmals befohlen sich die Delegierten mit reinen Vereinsangelegenheiten. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt.

Am Sonntag hatten sich die Anwesenden um ein Dutzend vermehrt, wovon 11 Genossen in der Gewerkschaft, 10 in der Partei (E. A. D.) organisiert und 5 aus der Kirche ausgetreten waren. Ein Geschäftsordnungsantrag, den Punkt Neuwahlen sofort zu besprechen, wurde mit Weichen angenommen, doch kam man schließlich überein, die Tagungen vor der Neuwahl noch zu besprechen. Der Genosse Kachel in der 4. und 6. Bezirk sprach die Tagungen nicht zuzustimmen können. Im wesentlichen wurde eine volle Einmütigkeit erzielt. Der neue Kreisvorstand setzt

sich für die kommenden 2 Jahre wie folgt zusammen: Vorsitzender Engel, Kassierer Wusch, Schriftführer Pfeiffer, Leiter der Sportzentrale Heinrich. Die Revisionskommission besteht aus den Genossen Gehre, Schiller und Magnus. Des Weiteren die Geschäftskommission aus Wusch, Senf und Büchel. Als Delegierte zum Bundesstag werden die Genossen Heinrich (80 Stimmen), Gehre (57) und Wusch (55) entsendet.

Zum Haushaltsplan nahm Genosse Engel das Wort. Die Kassenlage soll nicht wie bisher jährlich, sondern jetzt vierteljährlich eingezogen werden. In Aussicht genommen sind in diesem Jahre je zwei Tagungen der Berichterstatter, Kreisrichter, Schiedsrichter und Jugendleiter. Aufmerksamkeit befolgten die Delegierten die Worte des Referenten.

Wir beantragen, daß die Kreispostkasse auf 40 Pf. ermäßigt wird, so lautet der einzige Antrag der Burger Vereine. Nachdem es ein Genosse für und gegen diesen Antrag gesprochen hat, übergab der Genosse Kasper um Ueberweisung an den Kreis-Fußballausschuß.

Genosse Kachel schloß die arbeitsreiche Tagung mit dreifachem Freilicht!

### Fußball im Harzgebiet

Sportsfreunde Hämmerleben gegen Sportsfreunde Magdeburg. Hämmerleben siegte verdient gegen Magdeburg 3:0 und hieszu, daß es in der Spielstärke dem 2. Bezirk nicht nachsteht. — Sportsfreunde Hämmerleben II gegen Sportsfreunde Magdeburg II 1:3. —

Burgund Gatterhals gegen Teutonia II Ahersleben nicht angetreten. Was nützen uns die Vorkampfskämpfe?

### Fußball in Magdeburg

Fußballring Groß-Mummensehen I gegen Sportklub Burg II 3:2 (0:1). Anfangs sah es aus, als ob die Magdeburger zu beschellen hätten, denn durch Mißverständnis eines Verteidigers konnte Sportklub das erste Tor unhalbar einnetzen. Er hatte der gute Torwart Fußballring die schwersten Fälle zu meistern. Eine Elfmeterwahl beschloß sein Sturm. In der zweiten Halbzeit kam Fußballring mit Wundunterstützung besser auf, wurde jedoch noch ein Tor einnetzen. Erst nachdem umgestellt worden war, konnte der Halbkreis zum ersten Tor unhalbar einnetzen. Beide Mannschaften spielten jetzt in härtestem Tempo. Eine Ecke konnte der Mittelfürer Fußballring gut vermarkten. Ihm war es auch vergönnt das siegbringende Tor zu schießen. Das Spiel war bisher das beste, das bis jetzt in Groß-Mummensehen ausgetragen wurde. Turner Burg Jugend gegen Fußballring Jugend 2:4. —

Burger Ballspielklub gegen Sportklub Burg 2:5 (1:1). Der äußerst starke Wind ließ ein einwandfreies Spiel nicht zu. V. A. S.

trat mit fünf Mann Ersatz an. V. A. S. lag in der ersten Halbzeit, mit Wind spielend, dauernd im Angriff, jedoch spielte der Sturm planlos, so daß es nur einmal dem Linksaußen gelang, ein Tor zu erzielen. Sportklub konnte durch Witte den Ausgleich erzielen. Nach Halbzeit drehte Sportklub den Spiel um und es gelang ihm, vier weitere Tore zu erzielen, wogegen V. A. S. wieder durch den Linksaußen das zweite und letzte Tor schob. Die Mannschaft Sportklubs spielte wenigstens mit Lust, wogegen vom V. A. S. einige Spieler das Spielfeld vertieften. —

Ballspielklub Cracau gegen Borussia 5:0. Borussia trat in den ersten 5 Minuten mit acht Mann an. Das erste Tor für Cracau fiel nach Verwundung Borussia. Dann trat ein offenes Spiel ein. Nach Halbzeit hatten die Cracauer mehr vom Spiel. —

Untere Mannschaften. V. A. S. Jgd. gegen Sportklub Jgd. 0:3. — Burger Turner II gegen Sportklub II 3:2. — Cracau II gegen Borussia II 3:2 für Cracau. — Cracau III gegen Borussia III 5:3 für Cracau. — Cracau Schüler gegen Eintracht II Schüler 5:3. —

### Fußball in Anhalt

V. A. S. Olympia II gegen Sportsfreunde Nord 1:0-5 (0:3). D. R. A. L. Jgd. gegen Allen Heria 1. Jgd. 1:6 (0:0).

Freie Sportvereinigung Güssen gegen Rathmannsdorf 2:1 (0:0). In hartem Kampfe war Güssen leicht überlegen. Nach Halbzeit war Rathmannsdorf erst mehr im Vorteil und erzielte den ersten Erfolg. Doch schon 5 Minuten später schob der Linksaußen Güssens den Ausgleich. Das Siegerlor erzielte der Halbkreis durch einen Langschuß. —

Freie Turner Jahn gegen Borussia Magun 5:1 (2:1). Die Jahnler zeigten sich als die Besseren. Sie konnten aber nicht verhindern, daß Borussia mit 4:0 führte, aber schließlich gleich Jahn mit aus und erhöhte das Resultat in weiterer starker Ueberlegenheit. Magun zeigte sich von der unpopulären Seite, worauf der Schiedsrichter gezwungen war, 6 Minuten vor Schluß abzubreaken.

Eintracht Calbe gegen Müllig vorwärts Beudorf 5:1 (3:1). Calbe hatte Göße aus dem Halbkreis befreit. Sie zeigten ein gefälliges Spiel. Beudorf kam gleich mehrfach zu einem Tore. Calbe glück durch Elfmeter aus. Das Spiel wurde durchaus offen gehalten. Nach Halbzeit spielte Calbe mit Wind und schaffte gefährliche Momente, doch eine sichere Hinterrammschärfe, besonders der linke Verteidiger, verhinderten jeden weiteren Erfolg. 20 Minuten vor Schluß muß der rechte Verteidiger von Calbe infolge Verletzung den Platz verlassen. Die Göße, dadurch angepörrt, legten ein schärferes Tempo vor. Das Spiel wurde trotz der etwas hohen Niederlage flott und fair von den Gästen ausgetragen. —

## Das Rätsel ist gelöst

Es ist einfach nicht mehr zu kombinieren, wie die Kreisspiele verlaufen werden. Nun mußte gar noch der große Magdeburger Bezirk in seinen Mauern zusehen, wie sich zwei kleine „Ausländer“ um die Meisterschaft plagten.

Die Ahersleber, die nach ihrem Sieg über die Schönefelder allgemein als die Favoriten galten, mußten sich ganz unerwartet hoch schlagen lassen.

Mit roten „Mäschchen“, gefächelt vom schneetreibenden Nordost, und trampelnden „Eisbeinen“, hielten die Zuschauer tapfer aus. Dem Spielverlauf nach ist der Sieg wohl etwas hoch ausgefallen; denn Ahersleben war höchstens um ein Tor schlechter. Beide Mannschaften betreten in starker Aufstellung den Platz. Die Dessauer übertrugen durch flaches Kombinationspiel mit gutem Torfuß, der allerdings erst in der zweiten Halbzeit zu verspüren war. In der ersten Hälfte spielten die Ahersleber eine Zeitlang überlegen, aber sie gaben abzulassen das Schießen. In der zweiten Hälfte kamen sie dann durch Unschicklichkeit ihrer Hinterrammschärfe ins Hintertreffen. Die 2000 Zuschauer hofften ein wirkliches Meisterschaftsspiel zu sehen. Leider wurden sie enttäuscht; denn der eigentliche Meisterschaftskampf schickte. Der Platz befand sich in guter Verfassung. Der Schiedsrichter, Genosse Tümmel (Sturm 07), erledigte seine Aufgabe zur Zufriedenheit.

### Der Spielverlauf

Die Dessauer zogen nach dem Anstoß sofort vor, das gegnerische Tor. Ein Hochschuß ging über die Latte. Den Anstoß des Torhüters Jung Dessaus Mittelkürer ab und zeigte zum Nachschauen. Die Platte kam zum Halbkreis, dessen Abschluß aber gehalten wurde. Dem unvorbereiteten Ahersleber mit einem Gegenangriff, wobei eine Ecke erzielt wurde. Diese wurde gut gehalten, aber auch eben so gut abgefangen. Ein Strafstoß für Dessau wurde durch Abwehr unterbunden. Bei einem neuerlichen Angriff von Ahersleber verlor der gegnerische linke Verteidiger den Ball. Der Nachschuß war zur Stelle, alles dachte an einen Erfolg. Nach dem Tor war der Torwart den Nachschuß sicher. Wenige

Minuten später schob der Halbkreis von Dessau das erste Tor nach einer Platte.

Nachdem man an, daß das Spiel jetzt schärfer würde, so sah man sich getäuscht. Einen Strafstoß aus 30 Meter Entfernung vermarkte der Dessauer Torwart nur noch durch Fouln zu fähren. Nach längerer Ueberlegenheit kam Ahersleben nach 37 Minuten zum langst bedienten Ausgleich.

In der zweiten Hälfte wird es anders, dachten die Zuschauer, aber leider war das nicht der Fall. Schließlich war auch die große Platte daran schuld. Mit einem Bombenschuß das Mittelkürer der freien Turner wurde die zweite Halbzeit eröffnet. Der Ball ging knapp über die Latte. Nachdem eine ledigliche Ecke vermarktet wurde, kam Dessau durch Fehler der Hinterrammschärfe zum zweiten Tor. Erst in der letzten Viertelstunde zeigte Dessau ein flotteres Spiel. Ahersleben, das bis dahin immer noch gut zusammengestellt hatte, fiel dann auseinander. Das dritte Tor entstand durch Fehler des Torwarts, der den Ball durch die Hände ließ. Nach einem guten Lauf gab Halbkreis zur Mitte, die dabei das vierte Tor. Wenige Minuten vor Schluß kam Dessau noch zu einer Ecke. Die Ecke wurde gut gehalten und durch schönen Jugaball zum fünften Tor vermarktet. Es war dies das schönste Tor des Tages. Der Schlußpfiff bedeutete für Spieler und Zuschauer eine Erlösung.

### Jahr Meister

Wir begrüßmüssen ihn und freuen uns über seinen Sieg. Schmer war es bei der gleichen Güte, sich durchzusetzen. Eine lange Frage taucht aber auf mit dem Gedanken an die weiteren Spiele im Verband. Die Dessauer Sportsfreunde stellen eine wohl-disziplinierte, eifrige Mannschaft mit einigen hervorragenden Kräften. Heute ist aber die Mannschaft durchwühlte noch jung und der Spiel ihrer Leistungsabgaben dürfte noch ein paar Jahre später liegen.

Am 25. März hat sie in ihrer Heimatstadt den ersten Gang gegen Müllig 88 angestreut. Derselbst kann von einem Siege dieses Vorwärtenspiels berichtet werden. —



# Vorsicht, Einfäufer überall!

Von 8 bis 4 Uhr im Justizgebäude?

Von einem Sportgenossen wird uns geschrieben: Es ist heute längst kein Geheimnis mehr, daß die früher der bürgerlichen Sportbewegung mit allen Mitteln versuchten, gute Sportler und Spieler aus der Arbeiterportbewegung unter Anbietung verführerischer Belohnungen in das bürgerliche Lager zu ziehen. Rechtspatet man auch für gewöhnlich nur die Leistungen der Arbeiterportler, so ist man doch herzlich froh, ab und zu einmal einen armen in Not geratenen Sportler zur Auffrischung der eignen niedrigen Leistungsfähigkeit gelapert zu haben.

Geschäftsmäßige Einstellung, Neidhuch und viele andre Auswüchse der bürgerlichen „Sportmoral“ sind die Triefedern zu dem traurigen Kapitel der schäbigen „Sportlerzucherei“.

Es gibt unter den Werbeagenten Menschen, die ihr ganzes Denken und Trachten nur auf die Gewinnung guter Sportler gesetzt haben, die ihre Freizeit damit ausfüllen und ihre Arbeitszeit damit misstrauen, selbst wenn sie Staatsangestellte sind.

Einem Spieler der Magdeburger Stadtmanufaktur der Arbeiter-Fußballspieler wurde „B.“ ohne daß der Umworbene nur die Absicht hätte, seine Mannschaft zu verlassen, folgende Einladung geschickt:

Magdeburg, den 30. Januar 1928.

M. F. u. C. C. „Victoria“, G. V.

Willi Koehler, Magdeburg.

Heumarkt 4.

Werter Herr!

Sie werden gebeten, beliebiges Aufnahmestudien genau auszufüllen bzw. Ihren Geburtsort genau anzugeben und daselbst möglichst bis Dienstag abend mit zuzustellen.

Vielleicht haben Sie die Freundlichkeit und kommen am Dienstag abend nach unserm Klubheim, es läßt sich dann alles viel besser besprechen betr. Ihrer Verbandsmeldung.

Somit bin ich zu erreichen in meiner Wohnung — Heumarkt Nr. 4. — oder tagsüber im Justizgebäude, und zwar in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.

In der Hoffnung, Sie am Dienstag abend in unserm Klubheim begrüßen zu dürfen, verbleibe

mit sportlichem Grusse

W. Koehler.

Die Justizbehörden werden sicherlich erfreut sein, über die „Sportgeschäftsstelle“, die sich unter ihrem Dach eröffnet hat.

Die Jugend zu treffen, und vieles mehr ist Aufgabe des Jugendausschusses im Kreise.

In den Bezirken ist das Gebiet begrenzt. Das Arbeitsfeld ist wohl geographisch im Bezirk das kleinste und in der Bearbeitung das größte. Im Bezirk kommt man am ehesten praktisch an die Jugend heran. Wie im Kreise, so besteht auch im Bezirk ein Jugendausschuß. Manche Sparten haben auch noch besondere Jugendausschüsse. Sie wollen die Erziehung der Jugend in der Sparte, in technischer und geistiger Art, noch besonders fördern. Große Bezirke haben ihr Arbeitsgebiet noch in Gruppen geteilt.

So bestehen vom Bunde, über den Kreis und Bezirk, bis zur Gruppe, Ausschüsse, die sich mit den Fragen der Jugend befassen. Ihre Wege sind in keinen festen Bahnen aufgesetzt. In freier Form werden die Grundlagen der Erziehung im Sinne des Sozialismus erarbeitet. Kurt Duffe, Magdeburg.

## Fußballbörse

Der kleine Artikel von „Rubi“ in Nr. 3 des „Volksportes“ hat gewiß die Verhältnisse an der Magdeburger Fußballbörse nicht im wörtlichen Sinne geschildert, er hat aber gezeigt, wie es fast in allen Bezirken zugeht. Wie es bisher war und wie es meinem Verein bei Spielabschlüssen ergangen ist, das möchte ich einmal schildern.

Weil unsere Serienspiele schon frühzeitig beendet waren, haben wir uns gegungen, Gegner für die nun kommenden Sonntage zu gewinnen, weil wir von der Börse keine Spiele für außerhalb bekommen können. Um nun nicht immer mit den Vereinen des Bezirks spielen zu müssen, hatten wir uns an unsere „Nachbarklubs“ gewendet, um deren Spielweise und -stärke kennenzulernen. In 18 Brudervereine haben wir geschrieben, die Finger haben wir uns bald wundgeschrien, haben 24 Mark Porto ummüt vorausgibt, Zeit und Papier seien gar nicht gerechnet, und doch haben wir keinen Erfolg gehabt; dieses das ganze Jahr hindurch fortgesetzt, hätte uns eine schöne Stange Geld gekostet, das man tatsächlich hätte für andre gute Zwecke verwenden können. Von den 18 Vereinen haben uns nur zwei geantwortet und auch Spiele mit uns abgeschlossen. Der erste war Braunschweig, der zweite Halle. Die andern 16 Vereine haben es gar nicht mal für nötig gehalten, zu antworten, oder wenigstens eine Abfrage zu schicken. Wollten sie vielleicht das Porto sparen, oder hatten sie keinen Kasseeinstand mehr? So ist es meinem Verein ergangen, und ich glaube bestimmt annehmen zu können, daß es auch noch vielen andern so ähnlich ergangen ist. Diese Zustände müßten ausgemergelt oder doch verbessert werden, damit die Spielabschlüsse besser und schneller geregelt werden und der Spielbetrieb laufend aufrechterhalten werden kann. Hierzu hätte ich nun folgende Vorschläge zu unterbreiten:

Die Vereine teilen der Börse ihres Bezirks schriftlich ihre Spielzeiten Sonntage, zu denen sie Spiele benötigen (ob innerhalb oder außerhalb des Bezirks oder Ortes) mit. Dadurch liegen dann genügend Spielangebote vor. Die Börse kann den Vereinen die Spiele wieder anbieten. Die Vereine können sich ihre Gegner aussuchen und diese wieder der Börse mitteilen (auf schnellstem Wege). Das Vorförmular wird ausgefüllt, somit ist das Spiel abgeschlossen. Es können auch gleichzeitig gewünschte Orte oder Vereine mitgeteilt werden, die dann berücksichtigt werden können. Auch könnte die Börse die sich anbietenden Vereine durch den „Volksport“ bekanntgeben. Damit wären die Zusammenkünfte also weggefallen. Die Vorförmulare können auch bestehen bleiben, nur mit dem Unterschied, daß sie die umliegenden Bezirke zentral an einem Tage haben und daß vorher jede einzelne Bezirksbörse der andern ihre nach außen zu vermittelnden Spiele mitteilt, damit auch dort gleich Spiele vorhanden sind. Nach dieser Art könnte alle 4 bis 6, auch 8 Wochen Börse sein, je nach Uebererinnung. Jeder Verein kann somit seine Spiele leicht und sicher festlegen. Es könnte auch eine Zentral-Fußballbörse geben, deren Sitz Magdeburg wäre, auch an dieser Börse könnten in den vorgenannten Umständen diese Sitzungen sein, wozu entweder die Vereinsdelegierten oder die Bezirksleiter zu erscheinen hätten, um Wünsche ihrer Vereine zu erfüllen.

Dies sollen einige Vorschläge zum rohen Bau sein; denn viele Fehler und Mängel sind vorhanden. Es soll ein Ansporn sein, daß vielleicht noch andre Genossen, Bezirke- oder Kreisleitungen dazu Stellung nehmen, um abzuhelfen, um mit der Neuzeit Schritt zu halten. Hoffentlich darf ich bald auf Nachrichten zum weiteren Ausbau hoffen. —Hu—

## Sie rüsten zum Wahlkampf

In den kommenden Wahlkämpfen wird die Masse des „Unpolitischen“ des bürgerlichen Sportes fallen. Die „Neue Sportzeitung“ Hannover“ gibt eine interessante Schilderung von

Vielleicht gestattet sie Herrn Koehler, demnächst eine Spielerbörse im Justizgebäude zu errichten.

Mitteldeutscher Meister mit Arbeiterportlern?

In der letzten Zeit „erfreuten“ sich die Spieler des Bundesmeisters Dresdener Sportverein 1910 wieder einer besonders unabhängigen der Einfäuferkommission des bekannten Dresdener Arbeiter-Klubs. Nicht weniger als vier Genossen wollte man dem Arbeiterportlager zur Stärkung des bürgerlichen Meisters entführen. Während den „Herren Einfäufern“ von zweien die gebührende Antwort zuteil wurde, gelang es ihnen die andern beiden — Sparte (Lorenz) und Hartmann (Infer Käufer) — zum Uebertritt ins bürgerliche Lager zu bewegen.

Wir haben keine Ursache, die geringe Ueberzeugungstreue der Ueberläufer zu beklagen.

Wir wissen jetzt aber eins! Eins, was uns wichtiger dünkt und was die gesamte bürgerliche Presse uns bisher abzutreten die Stirn gebat hat!

Wie oft schon war ein Vergleich der bürgerlichen Spielförderung mit der der Arbeiterportler Behandlungstoff der bürgerlichen Presse. Immer fand man dabei einen Klassenunterschied heraus. Mindestens mit fünf Toren Unterschied müßten die Arbeiterportler gegen die Spielförderung der bürgerlichen Sportbewegung unterliegen usw. . . .

Und jetzt?? . . . Jetzt holt sich der bürgerliche mitteldeutsche Meister die Spieler aus der Arbeiterportbewegung, um damit zu Meisterschreien zu gelangen.

Allein diese Feststellung genügt, um den ganzen Schwindel des bürgerlichen Spielförderungsaufbaues, so daß jedermann erkennen muß, wie krausfalsch der bürgerliche Sport bemüht ist, seine Spielförderung mit Hilfe des Mammons und ehemaliger Arbeiterportler zu erhalten.

Daß das Geld dabei eine Rolle spielt — es erübrigt sich, näher darauf einzugehen —, beweisen die Austrittserklärungen der beiden ehemaligen Arbeiterportler, die als Austrittsgrund ihre schlechte finanzielle Lage angeben. Mögen sie ihre Ueberzeugung — wenn sie überhaupt eine hatten — für Geld oder wirtschaftliche Besserstellung verkaufen. Für uns ist nur das eine wichtig, daß der bürgerliche Meister glänzen wird mit Hilfe der gedungenen Arbeiterportler.

Die bürgerliche Sportpresse wird weiter heucheln und prahlen, so wie die Dresdener Sport-Klubs berichten. So also sieht der bürgerliche Sport in Wirklichkeit aus. —

lungen, Kampfrichter-Obmann Gieseler (Magdeburg) sprach über Kampfrichterfragen und Aufbau von Kampfrichter-Vereinigungen in den Bezirken und im Kreise. Genosse Waldeben (Burg) sprach über: Die Aufgaben des Sportwartes. Ein Sportwart soll nicht nur Lehrer auf den Lebensbahnen sein, sondern er soll auch auf geistigem Gebiet als Erzieher wirken.

In der Aussprache über das Geschlechte, waren die Auswüchse mit den gewöhnlichen Themen recht zufrieden. Die Aufmerksamkeit und Teilnahme war besonders gut. —

## Bezirksstag in Heddingen

Die Delegierten wurden vom Antisportlicher Genossen Dupe begrüßt und zur Klagebesichtigung eingeladen. Am Rande des Ortes erstreckt sich ein weites Feld, auf dem es der Gemeinderat verstanden hat, Jahr für Jahr ein Städt Arbeit für den Sport zu leisten. Anschließend an einen großen Sportplatz mit Laufbahn, Sprunggruben usw. liegen rechts und links noch je ein Fußball- und Handballfeld. Umkleieräume für Schwimmer, Sportler und Sportlerinnen sind vorhanden. Für die Sanitäter ist ein besonderer Raum geschaffen. Hundert Meter von der Anlage liegt ein Freibad mit ausreichenden Bädern für den Wasser-sport.

Bezirksvorsitzender Genosse Goppo begrüßte die Delegierten und dankte für den zahlreichen Besuch. Der Arbeiterzeitungsverein und die Turner von Heddingen brachten einige Darbietungen. Genosse Bentur vom Kreisrat wünschte guten Erfolg.

Antisportlicher Genosse Dupe sprach für die Gemeinde. Er führte aus, daß die Gemeinden dem Sport mehr entgegenkommen müßten im Interesse der Volksgesundheit. Der Sport ist ein Kulturbedürfnis. Er findet leider nicht immer in den Gemeinden die Beachtung, die ihm zukommt. Manche Stadt mit mehr als 20 000 Einwohnern hat nicht solche Sportanlagen, wie sie Heddingen aufweisen kann. Der Gemeinderat mit seiner Arbeiter-mehrheit hat den Gedanken und die Bedürfnisse der neuen Zeit erfasst und dementsprechend gearbeitet. Jeder Verein müßte einen Platz haben. Für große Veranstaltungen muß dann ein Stadion vorhanden sein. Die Sportler bringen Leben in die Massen.

Genosse Rinne (Heddingen) sprach für die Heddingen Arbeiter-sportler.

Die schlechte wirtschaftliche Lage hat sich in Form eines, wenn auch geringen, Wirtsderrückgangs ausgedrückt. Die Jugendsportbewegung hat trotzdem fünf Vereine hinzubekommen. Die Kinderabteilungen sind noch nicht alle dem Bunde gemeldet; es muß dies unbedingt nachgeholt werden, um schon unsere Kinder gegen Unfall versichert zu wissen. Die Fragebogen müssen gewissenhafter ausgefüllt werden. Wer keine Bundesfähigkeitskarte im Bunde hat, kann an einem Kursus in der Bundesfähigkeit teilnehmen. Unsere Presse muß noch mehr gelebt werden. Ein Verein ohne Bundeszeitung wird immer zurückbleiben. Bei den Unfällen ist ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Die meisten Unfälle haben die Fußballer.

Der Antrag „Das Bezirks-Sportfest findet in Heddingen statt“ wurde angenommen. Die Neuwahlen ergaben Wiederwahl des alten Vorstandes. Genosse Osse (Mehrerleben) berichtet über das kommende Bundesfest und mahnt zum Sparen. —

## Ein erfolgreiches Jahr

Wieder stehen wir kurz vor der Leichtathletik-Saison, des-wollen wir uns kurz durch einen Rückblick auf das ver-fliehende Jahr noch einmal vergewissern, was wir haben.

Mit Stolz und Befriedigung können wir feststellen, daß das Jahr 1927 ein erfolgreiches war für den Arbeiterport im all-gemeinen und für die Leichtathletik im besonderen. Mit aller Deut-lichkeit kam der starke Aufschwung seit den letzten Bundes-meisterschaften 1924 in Frankfurt zum Ausdruck. Erweiterte sich 1924 das Interesse für Leichtathletik nur auf die Sportler und ihren kleinen Anhängerkreis, so war bereits ein Jahr später zur Olympia in Frankfurt die Anhängerschaft bedeutend ver-größert. Das Olympia selbst aber gab den Anstoß zu einer neu einsetzenden Bewegung der Propagierung der Leichtathletik. Überall im Bundesgebiet wurde in den Vereinen die Pflege der Leichtathletik aufgenommen, sogar selbständige Abteilungen wurden gegründet. Im 1. Kreis ist bereits eine Leichtathletik-spartie vorhanden. Innerhalb des Bundes gibt es wohl heute kaum noch einen Verein, der nicht Leichtathletik pflegt. Aufgabe der Funktionäre der Leichtathletikbewegung muß es in den kommenden Jahren sein, die Bewegung organisatorisch zu-sammenzufassen und auszubauen.

Mit dem zahlenmäßigen Aufschwung der Bewegung an und für sich setzte auch in der Technik und in der Leistungshöhe eine Aufwärtsentwicklung ein. Die finnischen Genossen haben recht viel dazu beigetragen. Sie waren auf dem Olympia in Frank-furt unsere Genossen in jeder Kampfsart überlegen infolge ihrer guten Technik, die sie sich in fleißiger und erntem Training angeeignet hatten. Diese Vorherrschaft ist aber heute zum Teil schon gebrochen. Durch die gesammelten Erfahrungen und Be-obachtungen in Weltkämpfen mit den finnischen Genossen haben sich unsere Leichtathleten zur Verbesserung ihrer Technik schon vieles angenommen. Die Herausgabe guter Lehrbücher hat ebenfalls viel zur technischen Entwicklung beigetragen. Im deutlichsten zeigte sich der Fortschritt bei den Bundesmeis-terschaften in Hannover. Bei 15 von 40 Konkurrenten wurden die bestehenden Höchstleistungen um ein beträchtliches überboten. Wenn wir die Höchstleistungen von 1927 mit denen der Vor-jahr vergleichen, so ist eine Verbesserung der Leistung in fast jeder Konkurrenz zu verzeichnen. Die Leistungsverbesserung ist auf eine gute sportliche Erziehung und Körperkultur zurück-zuführen. Die Gymnastik bildet heute die Grundlage jeder Leistung.

Weil eine gute Leistung immer der Erfolg eines guten, fleißigen und systematischen Trainings ist, soll sie auch aner-kannt werden. Zu diesem Zwecke gibt der Bund alljährlich eine Höchstleistungsliste und eine Liste mit den zehn besten Leistungen des Jahres heraus, die guten Aufschluß gibt.

Für den 2. Kreis heißt es nun 1928 tramm mitzumar-schieren, damit er in Nürnberg 1929 mit tüchtigen Sportlern vertreten ist.

W. Knothe.

## Die Organisation der Jugend

Im Arbeiterport hat die Jugend keine besondere Organi-sation, wie sie etwa in den Parteien vorhanden ist. Die Jugendabteilungen stehen in den Vereinen mitten in den Abtei-lungen der Erwachsenen. Die erzieherische Arbeit liegt zum größ-ten Teil auf praktischem, sportlichem Gebiet.

Zur Erziehung und Erhaltung der Jugend bestehen im ge-samten Bundesgebiet Jugendausschüsse. Die Zusammenkunftung richtet sich je nach den örtlichen Verhältnissen.

In der Bundeszentrale treffen wir einen Bundes-Jugendausschuß an. Er ist paritätisch aus allen Sparten aufzuzusammensetzen. An der Spitze der Bewegung steht der Bundes-Jugendleiter. Eine Genosse, der vom Bundestag gewählt wird. Ihm zur Seite stehen einige mit der Frage der Jugend besonders vertraute Genossen. Die Jugend kommt dadurch zu ihrem Rechte, daß sie durch Jugenblinde in diesem Ausschusse vertreten ist.

Der Kreis-Jugendausschuß beschränkt seine Ar-beit auf das Kreisgebiet. Auch in ihm ist die Jugend durch ihre Vertreter und durch erfahrene Erzieher vertreten. Vom Kreis-Jugendausschuß müssen Anregungen für die Arbeit in den Be-zirken kommen. Die Heranbildung von Jugendleitern muß von dieser Stelle aus erfolgen. Besondere Veranstaltungen sind für

den Vorarbeiten der Kreisleiter im Deutschen Fußballbund. Sie schreibt:

Der Vorsitzende vom Kreis Hannover des Norddeutschen Sportverbandes (Deutscher Fußballbund), Hermann Fromme, veröffentlicht in der Neujahrsausgabe des „hannoverschen An-ziger-Sport“ (H.S.) seine Gedanken und Wünsche für das Jahr 1928. Nachdem er die rein sporttechnischen Dinge in seinem Kreis einer Veranordnung unterzogen hat, kommt er auch zu den in diesem Jahre stattfindenden Neuauflagen. Be-sonders werden in diesem Jahre neben dem Reichstag und ein-zelnen Landtagen auch das Bürgervereinskollegium der Stadt Hannover und auch die Landgemeindevorstellungen neu-gewählt. Hierzu meint Herr Fromme folgendes:

Die Kreisleitung (Kreis Hannover des N. S. V.) wird zunächst bezüglich der Komposition in den Ver-fahrtsmaßnahmen herausgeben. Um eine weitere Festplie-terung in den Parteigruppierungen zu vermeiden und die Posi-tion der Wahllosen nicht weiter zu erhöhen, soll an die be-stehenden „bürgerlichen“ Parteien herangegangen werden. Sportführer an sicherer Stelle auf den Listen unterzubringen. Es ist nicht zu bezweifeln, werden eigene Wege gegangen, die natürlich jeweils den örtlichen Verhältnissen anzupassen sind. Eine Allianz mit Wirtschaftsparteien soll nicht von vornherein als ausgeschlossen gelten. Es steht aber zu hoffen, daß die be-stehenden Parteien sich der Zehnwert der Sportverbände nicht verschließen und den mehr als berechtigten Wünschen der groß-ten Sportgemeinde die Anerkennung nicht verweigern. Daß der Kreis auch mit allen Turen und Sportverbänden Hand in Hand zu gehen gewillt ist, darüber können Zweifel einfach nicht bestehen.

Genellei sind ihre Worte und ein Anbieten an die Reak-tion ihre Taten. Wie wird nun wohl das Echo sein? —se.

## Bekanntmachungen der Bezirke

Kreisstag

Der Kreisrat beruft den allgemeinen Kreisstag unter Zu-stimmung der erweiterten Kreisverwaltung zum 22. April nach Halle a. d. Saale, Volkspart, Burgstraße, mit folgender Tages-ordnung ein.

Geschäftsberichte: a) Kreisvertreter; b) Kassierer; c) Ob-mann des technischen Ausschusses; d) Obmann des Jugendaus-schusses; e) Obmann des Presseberichterfasser-Ausschusses. Bor-trag. Statutenänderungen. Wahlen. Bundestag in Leipzig. Anträge.

Zur Teilnahme berodtigt sind die Bezirksparten nach § 7 des Kreisstatuts, der folgende Zusatzbestimmungen durch Beschluß der erweiterten Kreisverwaltung am 27. 2. 27 und am 22. 1. 28 erhalten hat: „Das Recht auf Delegation steht nur dem Spartenangehörigen zu, wenn sein Verein seine Verpflichtungen in der Zahlung der Kreis-, Bezirks- und Bundesbeiträge erfüllt hat. Die Sparten der Bezirke wählen auf die im Jahre 1926 und 1927 geschafften Kreisratsbeiträge auf je 300 Angehörige einen Delegierten usw.“ Die Teilnahme der technischen Kreis-Spartenfunktionäre ist dahin entschieden, daß nur ein Kreis-techniker für jede Sparte Vertretungsrecht besitzt. Die Ermittlung der Delegierten geschieht nach folgenden Unterlagen: Die Kreis-ratsbeiträge müssen für 1926 vollständig verrechnet sein. Nach den 1927 verrechneten Beiträgen werden die Delegiertenzahlen er-mittelt.

Anträge zum Kreisstag müssen bis 4. April beim Kreis-vertreter eingereicht werden. Den Bezirksparten gehen noch nähere Mitteilungen zu.

Der Kreisrat.

J. A. Otto Bürger.

Kreisvertreter, Halle a. d. Saale, Wörmlicher Straße 8.

Kreisbeschluß. Die erweiterte Kreisverwaltung hat am 22. 1. den Beschluß erneuert, daß bei allen öffentlichen Wahlen für das in Betracht kommende Gebiet für alle Sparten und Vereine Spiel- und Startrecht besteht. —

1. Bezirk

Berichterfasser-tagung. Es wurden folgende Grundfälle fest-gelegt: Sämtliche Vereine des 1. Bezirks geben ihre Berichte

Von den sonstigen Spielen telephonisch unter Nummer 505...

Strafen wegen Nichtantretens zum Borsenspiel am 26. Februar...

Serienspiele vom 4. März. 261 Punkte Borussia, 264 Spiel...

3. Bezirk

Bezirks-Technikerführung. Das Bezirksfest soll am 28. und 29. Juli...

4. Bezirk. Neue Anschrift: F.-K. Wader Hirschleben: Otto Breuer...

Serienspiele vom 4. März. 261 Punkte Borussia, 264 Spiel...

Mitteldeutsche Spielvereinigung

1. Bezirk

Jugendleiterführung. Vereinen sind 5 Vereine. Inentschuldigt...

2. Bezirk

Vorstandssitzung. Geladen zur Sitzung am 14. März 1930...

6. Bezirk. Bernide (Victoria). Geist (Teutonia). Hermann (Börbig)...

Serienspiele vom 4. März. 261 Punkte Borussia, 264 Spiel...

Leichtathletik

3. Bezirk

Frühjahrsauslauf (offen für alle Turner, Schwimmer...

Kreisgerätewettkampf 1., 2., 5. Kreis

Sonntag, 18. März, 10 Uhr, im U-T-Palast in Magdeburg-Buckau.

Verkehrslokale der Arbeiter-sportler. Georg Winters Gesellschaftshaus, Verkehrslokal der Sportvereine, Sportrestaurant, Sportplatz Zitadelle, Wintergarten, Restaurant Fr. Seiffert, Landhaus Olivenstedt, Gasthaus Weißen Schwan.

Seit 1841 liefert Wäsche jeder Art in nur bewährten Qualitäten. FRIEDRICH BORTFELDT MAGDEBURG-ALTE NEUSTADT.

Huthaus Ulrichsbogen Spezialgeschäft Hüte • Mützen

Arbeiter-Sportler Einlaufen die Interenten eurer Zeitung. Louis Rauch Ws- und Modewaren.

Bürgerhalle Magdeburg Stempel und Schilder Herm. Heid Nachf. Jägerheim.

Zur Religionsfrage lesen Sie. Sozialdemokratie, Religion und Kirche von Otto Bauer.

Konsumverein für Magdeburg u. Umgeg. E. G. m. b. H. 11 1/4 Mill. Mk. Umsatz im letzten Geschäftsjahr.